

# Exportartikel Ausbildung

Wolfgang Kunze von der Technischen Berufsbildung Bayreuth (TBB) gibt Aufbauhilfe in Kasachstan

**BAYREUTH**  
Von Eric Waha

Das neue Ausbildungsjahr ist erst wenige Tage alt. Berufseinsteiger machen ihre ersten vorsichtigen Schritte. Auch bei der Technischen Berufsbildung Bayreuth (TBB), wo aktuell junge Menschen aus 33 Betrieben aus Bayreuth und der Region ausgebildet werden – die Verbundausbildung erfreut sich wachsender Beliebtheit. Und sie macht auf sich aufmerksam, weit über die Grenzen Bayreuths hinaus: Der Ausbildungsleiter Wolfgang Kunze war jetzt in Kasachstan. Um zu helfen, die duale Ausbildung anzuschieben.

Die TBB ist eine junge GmbH, gegründet 2012, die eine lange Geschichte hat: Denn die Verbundausbildung – Lehrlinge aus mehreren Betrieben bekommen ihre Ausbildung zentral in einem Unternehmen – war 1978 von dem damaligen Bayreuther Traditionsbetrieb Burkhardt gemeinsam mit der British American Tobacco (BAT) aus der Taufe gehoben worden. Als Ausbau der Lehrwerkstätten, die bei Burkhardt 1963 gegründet worden waren. Unter Federführung der Unternehmen Schlaeger Kunststofftechnik und BAT wurde der Verbundausbildung nach der Insolvenz von Burkhardt durch die TBB der Weg neu geebnet. „Die Auszubildenden sind im Fall von Schlaeger und BAT 15 bis 16 Monate ihrer Ausbildung bei uns, andere machen beispielsweise die Metall-Grundausbildung im eigenen Unternehmen und kommen dann zur Blockausbildung zu uns – zu Blöcken, die so spezialisiert sind, dass die Stammunternehmen sie nicht anbieten können“, sagt TBB-Geschäftsführer Matthias Ritter.

Aktuell sind 136 Auszubildende von 33 Betrieben bei der TBB – mit einem Einzugsgebiet, das bis hinauf nach Rösau im Norden, bis hinüber nach Kulmbach und nach Forchheim reicht, wie Ausbildungsleiter Wolfgang Kunze sagt. „Die Branchen sind schwerpunktmäßig im Metall- und Kunststoffbereich, aber auch in der Nahrungs- und Genussmittelbranche, im Textil- und Chemiebereich zu finden.“ Die Kunden, die ihre Azubis schicken, seien nach der Burkhardt-Insolvenz zum Großteil bei der Stange geblieben. Und einige neue seien in den vergangenen Jahren dazugekommen.



Wolfgang Kunze in der TBB: Der Ausbildungsleiter betreut aktuell 136 Lehrlinge aus 33 Betrieben aus Oberfranken. Foto: Waha



Wolfgang Kunze in Kasachstan: In der Industriestadt Temirtau arbeitete er mit Lehrern an einer Ausbildungsordnung nach deutschem Vorbild. Foto: red

## TAG DER OFFENEN TÜR

Die Technische Berufsbildung Bayreuth (TBB) veranstaltet am nächsten Freitag, 12. September, von 13 bis 17 Uhr einen Tag der offenen Tür in der Weierstraße 5. „Der Tag wendet sich in erster Linie an die Aus-

zubildenden und ihre Eltern, damit sie einmal sehen, wo sich ihre Sprösslinge den ganzen Tag aufhalten“, sagt Geschäftsführer Matthias Ritter. Allerdings sollen auch Betriebe die Möglichkeit haben, sich umzusehen. wah

„Durch den Zuwachs an Unternehmen konnten wir die sinkenden Azubi-Zahlen auffangen“, sagt Ritter. Vor allem die rückläufigen Azubi-Zahlen bei den großen Unternehmen konnten durch neue, kleinere TBB-Partner aufgefangen werden.

Die TBB hat in Oberfranken durchaus Modellcharakter. So kam auch der Kontakt mit Kasachstan zustande, der für Wolfgang Kunze zum spannenden Zwei-Wochen-Trip wurde. „Auf Vermittlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) war eine Abordnung aus Kasachstan eine Woche bei uns und hat sich angesehen, wie die duale Ausbildung funktioniert“, sagt Kunze. Das Gegenteil dessen, wie Ausbildung in Kasachstan aktuell noch läuft: Die jungen Kasachen bekommen im Rahmen der schulischen Bildung die Ausbildung gleich mit. „Alles theoretisch, ohne jeden Praxisbezug“, sagt Kunze. Und vor allem: am tatsächlichen Fachkräftbedarf vorbei.

Über die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) kam das Angebot, zwei Wochen nach Kasachstan zu fliegen und „dort zu helfen, die Ausbildung des Elektrikers für Automatisierungstechnik zu installieren – den deutschen Lehr- und Ausbildungsplan auf kasachische Verhältnisse umzuarbeiten“, sagt Kunze, der bereits in das Neuordnungsverfahren der Ausbildung vor zehn Jahren in Deutschland eingebunden war. Zehn Tage lang, täglich von 8 bis 16 Uhr, pakt Kunze mit kasachischen Lehrern an einem Berufsbildungs-College in der Industriestadt Temirtau – baut eine Ausbildungsordnung auf, die „wir im ersten Teil komplett übernehmen konnten. Ab der Mitte des zweiten Ausbildungsjahres mussten wir viel ändern. Was beispielsweise die Anwendung von Computern angeht, sind die Kasachen noch nicht so weit. Da mussten wir einiges ändern.“

Ziel sei, sagt Kunze, eine Verzahnung von Schule und Betrieben „überhaupt erst einmal herzustellen, blockunterrichtsmäßig Schule einzuführen. Im Prinzip würden wir das, was wir hier in der TBB machen, in Kasachstan vervielfachen.“ Die Lehrer, mit denen Kunze zusammenarbeitete, werden als Multiplikatoren an ihren jeweiligen Schulen fungieren und versuchen, das System einzuführen. „Ein weiterer Austausch ist vorgesehen“, sagt Kunze.

## So war's früher

### Uneinigkeit über langen Donnerstag

**VOR 25 JAHREN**

Von einem „deutlichen Jein“ berichtete der „Nordbayerische Kurier“ am 5. September 1989. Es ging um die bald in Kraft tretende Ladenschlussänderung. In Zukunft sollten die Geschäfte donnerstags statt bis 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr geöffnet haben. Diese Änderung stieß nicht bei allen Bayreuther Geschäftsleuten auf Begeisterung. Hertie-Geschäftsführer Andreas Frank fand es ungerecht, dass seine Angestellten bis 20.30 Uhr arbeiten sollten, wenn die meisten anderen Menschen um 16 Uhr Feierabend haben. Vor allem aber kritisierte er die mangelnde Kooperationsbereitschaft der Stadtwerke. Die Busse fuhren nur bis 20 Uhr. Daran würde sich auch in Zukunft nichts ändern, sagte Heinz Breitbach, Werkleiter des Verkehrsbetriebs der Stadtwerke. „Meine Mitarbeiter wissen gar nicht, wie sie nach diesem Dienstleistungsabend nach Hause kommen sollen“, ärgerte sich Frank. Der Bayreuther Geschäftsführer von K+L Ruppert, Jürgen Schäfer, warnte davor, bei den längeren Öffnungszeiten nicht mitzumachen. „Wer sich hier querstellt, ist für mich kein Unternehmer, sondern ein Unterlasser“, erklärte er. Denn wenn die Bayreuther Geschäfte auf den kurzen Öffnungszeiten beharren, würden die Kunden bald nach Nürnberg oder München fahren, war sich Schäfer sicher.

In derselben Ausgabe berichtete der Kurier vom **Tod Hans Sperbers**. Im Alter von 91 Jahren war der „Altmeister der Bayreuther Lehrerbildung“, wie ihn seine Studenten und Kollegen gerne nannten, gestorben. Er unterrichtete im Laufe seines Lebens an fast allen bayerischen Schularten. Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem er bis zum Schluss als Soldat kämpfte, wurde er an der Lehrerbildungsanstalt tätig und leitete sie viele Jahre. Er wirkte auch an der Pädagogischen Hochschule und der Universität in Bayreuth. Später ernannte ihn das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus zum Honorarprofessor.

**VOR 50 JAHREN**

Am Flugplatz Feuerstein war Staatssekretär Erwin Lauterbach, Präsident des Bayerischen Luftsportverbandes, zu Besuch. Er überzeugte sich persönlich vom Fortschritt des dortigen Trainings. Damals trainierten auf dem Flugplatz Feuerstein ausschließlich Spitzensportler des Segelflugsportes. Ihr Lehrer war kein Geringerer als der zweifache Weltmeister im Segelfliegen, Heinz Huth aus Hamburg. Lauterbach erklärte, es müsse versucht werden, Huth ganz für die Schulung und Heranbildung deutscher Leistungssegelflieger freizustellen. Die talentierten Nachwuchsflyer hatten sich zuvor in größeren Wettkämpfen qualifizieren müssen, um überhaupt am **Training mit dem Weltmeister** teilnehmen zu können, berichtete die „Fränkische Presse“. ast

**KURZ NOTIERT**

**Wanderung zu Burgen:** Der Historische Verein für Oberfranken bietet am Sonntag, 7. September, 14 Uhr, eine etwa zweistündige Wanderung zu den untergegangenen Burgen Bug und Uprode an. Adrian Roßner führt zu dem gut erhaltenen Turmhügel auf dem Bugberg und zur noch eindrucksvollen Ruine der Burg Uprode. Gleichzeitig führt er auf eine Zeitreise zurück ins Mittelalter, in die Zeit der Ritter von Sparneck und ihrer Geschichte, deren Burg Uprode am 11. Juli 1523 vom Schwäbischen Bund zerstört wurde und die seitdem in Trümmern liegt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Wanderparkplatz an der Staatsstraße nördlich von Weißdorf, Abzweigung Oppenroth.

**Erste Hilfe:** Der Malteser-Hilfsdienst Bayreuth bietet am Samstag, 13. September, dem Internationalen Tag der Ersten Hilfe, von 9 bis 16 Uhr in der Dienststelle, Wirthstraße 2, ein kostenloses Erste-Hilfe-Training für Privatpersonen an. Auch betriebliche Ersthelfer können gegen Vorlage des Formulars der Berufsgenossenschaften daran teilnehmen. Eine Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse wird von den Hilfsorganisationen alle zwei Jahre empfohlen. Erforderliche Anmeldungen und weitere Informationen unter [www.malteser-bayreuth.de](http://www.malteser-bayreuth.de) oder Telefon 09 21/5 07 56 99. red



## Einführungstage für die 13 „Neuen“ der Sparkasse Bayreuth

13 junge Menschen haben bei der Sparkasse Bayreuth ihre zweieinhalbjährige Ausbildung zur Bankkauffrau be-

gonnen. Vorstandsvorsitzender Wolfgang Hetz begrüßte die Neuen zusammen mit

der Ausbildungsverantwortlichen Claudia Fechner und dem Bereichsdirektor Markt, Markus Demel. Die Ausbildung

startete mit Einführungstagen, ehe die Neuen in den Geschäftsstellen eingesetzt werden. Foto: red



## 18 neue Auszubildende bei der Deutschen Rentenversicherung

Bei der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern haben am 1. September 18 junge Damen und Herren ihre Berufs-

ausbildung begonnen. Neun Auszubildende für den Beruf des Sozialversicherungsangestellten und neun haben

ein duales Studium in der dritten Qualifikationsebene der Beamtenlaufbahn begonnen. Direktor Werner Krempel be-

grüßte bei der Begrüßung: „Jeder Einzelne von unseren Berufstartern ist wichtig für unsere Zukunft.“ Foto: red